

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest April 2005 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2005) : ifo Konjunkturtest April 2005 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 08, pp. 58-59

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164176>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

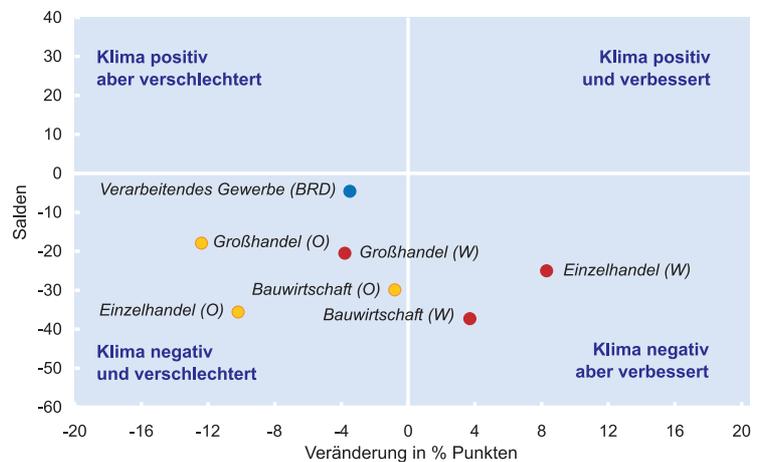
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im April zum dritten Mal in Folge verschlechtert und erreichte mit einem Saldo von – 14,2 Prozentpunkten einen Wert, wie er zuletzt im September 2003 zu beobachten war. Zwar beurteilten die Unternehmen ihre aktuelle Situation nicht wesentlich negativer als im Vormonat (Saldowert: – 18,7 Prozentpunkte), der Pessimismus in ihren Erwartungen für das kommende halbe Jahr hat jedoch deutlich zugenommen (Saldowert: – 9,5 Prozentpunkte). Erfahrungsgemäß deutet ein dreimaliger Rückgang des Klimaindikatoren auf eine bevorstehende Trendwende in der konjunkturellen Entwicklung hin. Eine Rezession dürfte zwar nicht eintreten, die Dynamik des Wirtschaftswachstums wird in den nächsten Monaten aber schwach sein. Betroffen hiervon wird weiterhin die Binnennachfrage sein, wie die weitgehend unverändert zuversichtlichen Exporterwartungen des verarbeitenden Gewerbes zeigen. In den neuen Bundesländern tendierte nach der kontinuierlichen Besserung in den vorangegangenen fünf Monaten das Geschäftsklima ähnlich nach unten wie im Bundesdurchschnitt; hier verschlechterten sich vor allem die Urteile zur gegenwärtigen Geschäftssituation.

Ausschlaggebend für den Abwärtstrend war die Eintrübung des Geschäftsklimas im verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel. Im Baugewerbe sowie vor allem im Einzelhandel ergab sich dagegen eine deutliche Besserung, allerdings nur aufgrund der positiven Entwicklung in Westdeutschland (vgl. Abbildung).

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage des **verarbeitenden Gewerbes** überwogen die negativen Stimmen bereits etwas deutlicher, wobei die Investitionsgüterhersteller allerdings eine leichte Besserung meldeten. Nachfrage und Produktion gingen erneut zurück. Die Auftragsbestände verringerten sich im Laufe des ersten Vierteljahres 2005, sie entsprachen mit einer Reichweite von 2,6 Produktionsmonaten nur dem Stand vom vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat – mit Ausnahme des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes – ebenfalls abgenommen und war mit 82,3% um rund einen Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr. In den Geschäftserwartungen setzte sich – wiederum mit Ausnahme der Investitionsgüterproduzenten – erstmals seit Mitte des Jahres 2003 nun eine leichte Skepsis durch. Hinsichtlich des künftigen Exportgeschäfts äußerten sich die Unternehmen dagegen nahezu unverändert optimistisch. Die Produktionspläne zeigten nun leicht nach unten; auch von einem Personalabbau wurde häufiger ausgegangen. Den Meldungen zufolge dürften die Verkaufspreise in den nächsten Monaten etwas nachgeben.

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im April 2005¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern wurde dagegen die Geschäftslage wieder etwas positiver bewertet als im Vormonat. Auch die Perspektiven wurden wieder zuversichtlich eingeschätzt, nicht zuletzt hinsichtlich der Chancen auf den ausländischen Märkten. Eine Expansion der Produktion war gleichwohl nicht ins Auge gefasst worden, die Beschäftigungspläne zeigten hier aber etwas weniger nach unten als im März. Wie im Westen hat auch in Ostdeutschland der Nutzungsgrad der Maschinen abgenommen (80,4%), lag aber etwa auf Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven erhöhten sich auf 2,5 Produktionsmonate (Vorjahr: 2,3 Monate). Spielräume für Preissteigerungen wurden für die nahe Zukunft nicht mehr gesehen. Im Gegensatz zu den alten Bundesländern haben in den neuen die Meldungen über beabsichtigte Freisetzung etwas abgenommen.

Die Geschäftslage im westdeutschen **Bauhauptgewerbe** wurde erneut etwas weniger negativ beurteilt, dies resultiert aber weitgehend nur aus der Aufwärtsentwicklung im Hochbau. Die Reichweite der Auftragsreserven blieb unverändert, sie war mit 2,3 Produktionsmonaten auch ebenso hoch wie zur vergleichbaren Vorjahreszeit. Allerdings äußerten sich die im Hochbau tätigen Unternehmen wieder unzufriedener mit ihrer Auftragssituation. Am Auslastungsgrad des Maschinenparks hat sich nichts verändert (60%), im Vorjahr war der Wert wurde allerdings um einen Prozentpunkt höher. Die Geschäftsaussichten wurden zuversichtlicher eingeschätzt als im Vormonat, sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau. Auch im Bauhauptgewerbe in den neuen Bundesländern ist die Aufwärtsentwicklung der Geschäftslage auf die Besserung im Hochbau zurückzuführen, während

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

sie sich im Tiefbau sogar etwas verschlechterte. Die Geräte waren mit 64% ebenso ausgelastet wie im Vormonat, aber 6 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Dagegen hat sich die Reichweite der Auftragsreserven auf 2,1 Monate verlängert (Vorjahr: 2,2 Monate). In den Geschäftserwartungen hat die Skepsis allerdings wieder zugenommen. Der Anteil der Unternehmen, die von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl ausgingen, hat in beiden Berichtskreisen abgenommen, er war aber im Westen mit per saldo 36% mehr als doppelt so hoch wie im Osten (15%).

Der **Großhandel** in den alten Bundesländern bewertete seine gegenwärtige Geschäftslage im Durchschnitt etwas ungünstiger als im Vormonat, wobei sie sich im Konsumgüterbereich zum fünften Mal in Folge besserte, im Produktionsverbindungshandel aber verschlechterte. Auch in Bezug auf die Geschäftsaussichten hat die Skepsis zugenommen. Die Orderpläne wurden dementsprechend erneut nach unten korrigiert, obwohl die Lagerüberhänge weiter verringert werden konnten. Auf eine deutliche Verschlechterung der Geschäftslage lassen die Meldungen der ostdeutschen Großhändler schließen. Auch in den Erwartungen hat die Skepsis zugenommen. Da sich außerdem der Lagerdruck verstärkte, will man sich bei der Bestelltätigkeit künftig noch etwas mehr zurückhalten. In beiden Teilen Deutschlands sah man gewisse Spielräume für Anhebungen der Verkaufspreise. Der Anteil der Unternehmen, die von einer Verringerung der Mitarbeiterzahl ausgingen, hat im Westen und im Osten zugenommen.

Nach der Abwärtsentwicklung im Vormonat wurde im **Einzelhandel** Westdeutschlands die aktuelle Geschäftslage wieder deutlich weniger ungünstig eingestuft, im Bereich der langlebigen Konsumgüter hat allerdings die Enttäuschung sogar noch etwas zugenommen. Die Perspektiven wurden ebenfalls etwas weniger pessimistisch eingeschätzt, da sich aber der Lagerdruck verstärkte, zielten die Orderpläne vermehrt auf Einschränkungen ab. Bei Gebrauchsgütern und bei Nahrungs- und Genussmitteln gingen die Unternehmen von einem Anstieg der Verkaufspreise aus, bei Verbrauchsgütern dagegen von einem Rückgang. Die Einzelhändler in den neuen Bundesländern bewerteten ihre gegenwärtige Geschäftssituation deutlich negativer als im Vormonat und sahen auch der künftigen Entwicklung mit erhöhtem Pessimismus entgegen. Zwar ist es gelungen, die überhöhten Lager trotz rückläufiger Umsätze etwas abzubauen, die Bestellungen sollen jedoch in den nächsten Monaten deutlich reduziert werden. Den Meldungen nach zu schließen dürften die Verkaufspreise aber anziehen. Mit einem Personalabbau rechneten sowohl im Westen (per saldo 9%) als auch im Osten (11%) wieder weniger Unternehmen als im Vormonat und zur gleichen Zeit des Vorjahres.